

Erfahrungsbericht ERASMUS

Wintersemester 2011/12 und Sommersemester 2012

Clermont-Ferrand

Land und Partnerhochschule: Frankreich, Université Blaise Pascal Clermont-Ferrand

Fakultät: UFR Lettres Langues et Sciences Humaines

Studienfach: Geschichte (HF) und Französisch (HF) auf Lehramt (Staatsexamen)

Betreuungspersonen in Freiburg: Yvonne Stork und Sarah Netzhammer

Betreuungsperson in Clermont-Ferrand: Laurence Gouriévidis

Die Anmelde- und Einschreibeformalitäten in Freiburg liefen einfach und ohne weitere Schwierigkeiten ab. Vor der Anmeldung empfiehlt es sich die Info-Veranstaltung zum Erasmusaufenthalt zu besuchen. Hier erhaltet ihr den Bewerbungsbogen, den ihr auch in der Sprechstunde von Frau Stork und Sarah Netzhammer oder in der Bibliothek der Romanistik finden könnt. Der Bewerbungsbogen muss zum angegebenen Abgabetermin mit einem Passfoto, einem Motivationsschreiben, einem tabellarischen Lebenslauf und einer Liste der bisher schon erworbenen Scheine abgegeben werden. Nach ca. 3 Wochen wurden wir schließlich per Email benachrichtigt in welche Stadt wir gehen werden. Wenn man diese Email bekommen hat, muss man die Annahmeerklärung und den LLP-Bogen innerhalb von 2 Wochen an das Erasmusbüro schicken oder in der Sprechstunde abgeben. Vor der Abreise muss nun noch das Learning-Agreement ausgefüllt werden, der den zukünftigen Stundenplan beinhaltet. Macht am besten eine Kopie davon! Auf der Internetseite der Université Blaise Pascal ist es leider sehr schwierig die Kurse zu finden, da die Seite sehr unübersichtlich ist und das Kursangebot noch vom letzten Jahr online ist. Es ist empfehlenswert die Seite genau zu studieren (<http://www.univ-bpclermont.fr/>) und dann unter „Formations“ und „Choisir sa formation“ die Kurse auszuwählen. Macht euch keine Sorgen und keinen Stress! Die Kurse, die ihr angibt, werdet ihr wahrscheinlich dann doch nicht alle besuchen und den Stundenplan vor Ort doch nochmal ändern. Es geht nur darum, dass ihr mindestens 20 ECTS-Punkte pro Semester erhaltet. Das Learning-Agreement muss von Frau Stork unterschrieben und an die Gastuniversität geschickt werden, damit es auch dort unterschrieben und wieder zurückgeschickt wird. Dieses bringt ihr dann wiederum zu Frau Stork zurück. Schon vor der Abreise solltet ihr euch an die Bürokratie gewöhnen, da sie in Frankreich nur noch schlimmer wird. Hier könnt ihr den Fahrplan noch detaillierter nachlesen: <http://www.romanistik.uni-freiburg.de/rs-web/home/studium/auslandsaufenthalte/erasmus-laender/frankreich/65#berichte>. In Clermont-Ferrand sind die aktuellen Kurse dann Anfang September in der jeweiligen Fakultät ausgehängt. Die Einschreibung vor Ort

ist etwas komplizierter. Zuerst muss man sich im *Relations Internationales* kurz vorstellen. Hier gibt es genauere Infos: <http://www.univ-bpclermont.fr/article31.html>.

Da ich in der UFR Lettres Langues et Sciences Humaines eingeschrieben war, musste ich zunächst zu Gergovia, um mich dort einzuschreiben. Diese Formulare musste ich dann wieder zurück zur Avenue Carnot, *Relations Internationales* bringen, um dort eine Gebühr von ca. 5 Euro zu bezahlen. Danach musste ich wieder zurück zu Gergovia, um dies nachzuweisen, ein Foto vor Ort für den Studentenausweis zu machen und dann schließlich meinen Studentenausweis zu bekommen.

Mitbringen solltet ihr:

1. Passfotos
2. Kopien vom Personalausweis
3. Kopien vom deutschen Studentenausweis
4. internationaler Krankenschein

Zur Vorbereitung auf das Auslandsstudium gehört vor allem die Wohnungssuche. Von der Uni hatte ich keine Wohnheimangebote bekommen und nach einer Anfrage per Email hatte ich nur eine Absage von der zuständigen Mme Meilleroux erhalten. So habe ich im Internet recherchiert und verschiedene private Wohnheime angerufen. Schließlich habe ich ein Zimmer in dem privaten Wohnheim „Résidence Rabelais“ bekommen, das ich leider nicht empfehlen kann. Es war viel zu weit weg von der Innenstadt und sehr teuer (mit Internet und Strom 400 Euro). Dazu kommt, dass ich schlechte Erfahrung mit den Mitarbeitern des Wohnheims gemacht habe. Ich würde euch raten zunächst ein Zimmer im Wohnheim „Home-Dome“ zu nehmen und vor Ort nach einer Unterkunft zu suchen. Aus Angst, dass ich Nichts finden werde, habe ich das erste Wohnheim akzeptiert und nur schlechte Erfahrung gemacht. Wenn ihr im Wohnheim wohnen möchtet, was empfehlenswert ist, da man schneller Kontakte knüpfen kann, stellt Anfragen in den Wohnheimen „Philippe Lebon“, „Amboise“ und „St. Jaques-Dolet“. Diese sind sehr preiswert (ca. 150-180 Euro), aber ohne Bad, Toilette und Küche. Diese muss man mit den anderen Mitbewohnern teilen. Wenn ihr lieber in einer WG wohnen möchtet, könnt ihr anfangs auf der Internetseite www.espaceinfojeunes.net suchen oder vor Ort bei den Anzeigen in der Uni nachsehen. Ich würde euch empfehlen ein Zimmer direkt in der Stadt, am Place de Jaude zu nehmen, da ihr somit alles zu Fuß erreichen könnt. So müsst ihr euch nicht einmal eine Tram-Karte kaufen.

In Clermont gibt es eine Tram (unter der Woche alle 7min, sonntags alle 30min), die durch die ganze Stadt fährt. Abgesehen von der Tram gibt es mehrere Busse, die leider nicht sehr oft fahren (alle 20min, sonntags alle 40min). Es gibt Busse, die sonntags gar nicht fahren. Abgesehen davon haben die Verkehrsmittel über den Winter sehr oft gestreikt. Es ist aber nicht sehr schlimm, dass die öffentlichen Verkehrsmittel nicht oft fahren oder streiken, da man die wichtigsten Punkte der Stadt zu Fuß erreichen kann. Die Monatskarte kostet 27 Euro und ein Einzelticket 1,40 Euro.

In Frankreich hat man das Glück einen Wohnungszuschuss zu bekommen. Um **CAF** zu beantragen, müsst ihr euch durch viel Papierkram quälen, was sich jedoch lohnt, da ihr somit fast nur die Hälfte von der Miete bezahlen müsst. Da die Bürokratie in Frankreich sehr viel Zeit einnimmt, habe ich erst nach 4 Monaten das Geld bekommen. Sie haben mir natürlich die vorherigen Monate auch überwiesen, aber 4 Monate lang musste ich das Geld vorstrecken. Doch das Bafög-Amt wiederum wollte nach einigen Monaten, dass ich innerhalb von einem Monat 800 Euro zurückzahle. Die Begründung war, dass sie mit einberechnet haben, dass ich anfangs kein CAF bekomme, d.h. deswegen mehr bekommen habe und nun dieses Geld vom CAF aber überwiesen bekommen habe, sie meinen Antrag neu kalkuliert haben und ich schließlich 800 Euro zurückzahlen muss. Das war nicht nur bei mir, sondern noch bei einigen anderen Freunden von mir der Fall. Zusammengefasst heißt das, dass das Bafög-Amt euch anfangs mehr Geld zur Verfügung stellt, da ihr noch kein CAF bekommt, ihr dieses Geld aber später in kurzer Zeit wieder zurückgeben müsst. Somit empfehle ich nicht alles Geld gleich auszugeben!

Die Anreise war für mich nicht sehr anstrengend, da meine Eltern mich mit dem Auto gefahren haben. Wenn ihr mit dem Zug fahren werdet, empfehle ich direkt am Anfang schon die **Carte 12/25** zu kaufen. Man bezahlt einmalig 50 Euro und erhält auf alle Fahrten innerhalb von Frankreich bis zu 50% Reduzierung des Fahrpreises. Um in Clermont anzukommen, muss man entweder über Paris oder über Lyon fahren, deswegen lohnt sich diese Karte selbst für die Heimfahrten bzw. auch wenn ihr an Wochenenden oder Ferien reisen möchtet.

Abgesehen von der Wohnungssuche müsst ihr auf alle Fälle einige Unterlagen mitnehmen:

- LLP-Bogen
- Geburtsurkunde
- Versicherungsnachweise
- Passfotos
- Kopien des Personalausweises

Ich habe keine große sprachliche Vorbereitung gemacht. Es wäre natürlich gut, wenn man die Grundbasis beherrscht und sein Vokabular regelmäßig erweitert und wiederholt.

Meine belegten Veranstaltungen:

1. Semester

Version	M. Charrier
Theme	Mme Schmidt
Tandem-Kurs	Dana Martin
Analyse filmique	M. Peyrel und M. Taque
SUEE-Kurse (Sprachkurse)	
Argumentation et Synthèse	M. Vallon
Expression orale	Céline Evesque
2. Semester	
Version	M. Charrier
Problèmes culturels	
et pédagogiques du FLE	Aurélie Bayle
Theme	Mme Schmidt
SUEE-Kurse (Sprachkurse)	
Histoire culturelle	Claire Berthonneau
Littérature	Virginie Grollier

Ich empfehle die Kurse **Version** und **Theme** zu besuchen. Das sind Übersetzungskurse, die sehr hilfreich sind und gut bewertet werden. Die Kurse sind nicht wie in Deutschland. Die Studenten arbeiten nicht sehr viel mit, aber um die Sprache zu verbessern, sind die Kurse gut.

Analyse filmique war ein sehr interessanter Kurs, jedoch haben viele Erasmus-Studenten nicht bestanden. In Frankreich sind selbst Seminare sehr verschult und ähneln einer Vorlesung, deswegen waren wir während dem Kurs nur fleißig am schreiben und mussten alles dann für die Klausur auswendig lernen. Inhaltlich hat mich der Kurs trotzdem sehr angesprochen, da man fast die komplette Filmgeschichte gelernt hat.

Der **Tandem-Kurs** war jede Woche in eine Stunde „deutsch sprechen“ und ich eine Stunde „französisch sprechen“ eingeteilt. Wir mussten Dossiers erstellen und fleißig französisch sprechen mit unserem Tandempartner. Am Ende sollten wir eine mündliche Prüfung bestehen, in der wir auch mit unserem Tandem-Partner über 2 unbekannte Themen eine Unterhaltung auf der jeweiligen fremden Sprachen gesprochen haben.

FLE (français comme langue étrangère) war ein sehr langweiliger Kurs. Der Unterricht bestand aus einer Vorlesung und einem Seminar direkt danach. Inhaltlich haben wir gelernt wie man mithilfe von Pädagogik und Didaktik französisch als eine fremde Sprache lernt. Doch muss man sehr viel auswendig lernen und am Ende mit den ganzen Franzosen eine Klausur schreiben, die nicht sehr leicht ist.

Empfehlen kann ich auf alle Fälle die **SUEE-Kurse**. Als Erasmus-Student schreibt man sich direkt am Anfang separat auch bei SUEE an. Hier benötigt man auch ein Passfoto. Und gut zu wissen ist, dass das Semester im SUEE erst später beginnt.

Man hat das Recht darauf 2 Kurse, d.h. 5 Stunden die Woche umsonst zu besuchen. Die Kurse sind angepasst an Erasmus-Studenten. **Argumentation et Synthèse und Expression orale** kann ich nur empfehlen. **Histoire culturelle** würde ich eher nicht belegen, da man kaum französisch spricht, sondern nur zuhört, wie die komplette französische Geschichte abgelaufen ist. **Littérature** ist vor allem für diejenigen, die

gerne lesen, sehr interessant. Wir haben 3 Bücher gelesen und auch Einiges gelernt. Die Bewertung der SUEE-Kurse läuft sehr gerecht ab. Wenn man immer anwesend ist und ein wenig lernt, besteht man auf jeden Fall. Insgesamt ist das Unterrichtssystem viel verschulter als in Deutschland. Meistens sitzt man im Unterricht und schreibt wie verrückt mit und lernt das dann am Ende auswendig. Das System CM und TD, d.h. Vorlesung und Seminar dazu, erlaubt es etwas das System zu lockern. Doch ist es nicht annähernd wie in Deutschland. Dennoch habe ich viel gelehrt in den Kursen und bin mit meinen sprachlichen Fortschritten sehr zufrieden.

Die Kurse in Frankreich sind nicht vergleichbar mit den Kursen in Deutschland. Ihr solltet keine große Hoffnung haben eure eigene Studienplanung exakt in Clermont durchführen zu können. Auch die Anrechnung verläuft nicht sehr einfach ab. Es ist eher kompliziert sich die Kurse anrechnen zu lassen, da sie nicht äquivalent mit den Kursen in Deutschland sind.

Die Notenskala ist ebenso ganz anders. In Frankreich gibt es eine Punkteskala von 0 bis 20. Jedoch wird meistens keine höhere Punktzahl als 15 vergeben, was wiederum in Deutschland die Note als eher „etwas schlechter“ vorzeigt.

Angekommen in Clermont-Ferrand habe ich nur ein oder zwei Monate gebraucht bis ich ohne Stocken und langem Warten reden konnte. Man sollte sich keine großen Sorgen machen. Wenn man erst einmal in Frankreich ist, kann man sich nur verbessern. Direkt am Anfang gab es keine Sprachkurse, aber solange man in Kontakt mit Menschen ist, lernt man sehr schnell.

Die Kontoeröffnung verläuft ganz einfach. Bei jeder Bank kann man umsonst als Student ein Konto eröffnen. Ich war bei der Bank „BNP-Paribas“ und war sehr zufrieden. Ich empfehle sehr ein französisches Konto zu eröffnen, da dieses selbst nur für CAF sehr nützlich ist. Ihr solltet nicht vergessen das Konto vor eurer Abreise zu schließen!

Auch empfehlen kann ich sich eine französische Handykarte anzulegen. Diese findet ihr bei SFR, Orange und anderen Telefonanbietern. Es ist nicht sehr teuer und man kann nach Bedarf die Karte aufladen. Es gibt auch Angebote mit denen man unbegrenzt Sms schreiben kann oder unbegrenzt telefonieren kann. Am Besten in einen Telefonladen gehen und sich beraten lassen. Ich habe mir eine Handykarte von *Lebara* gekauft. Diese gibt es in jedem Tabak-Laden. Mit dieser Karte kann man auch günstig nach Deutschland und in andere Länder telefonieren.

Die Lebenshaltungskosten sind sehr hoch. Essen und Trinken in Frankreich ist sehr teuer, deswegen solltet ihr für eure monatlichen Ausgaben mehr einrechnen als in Deutschland. Ihr solltet mit ca. 350 Euro im Monat rechnen.

Um in jedem Fall in Frankreich sicher zu sein, solltet ihr eine Auslandsversicherungskarte immer mit dabei haben. Wenn ihr krank werden solltet, dann kann ich nur empfehlen die sanitären Hilfen der Uni auszunutzen, da sie nichts kosten. Sobald ihr zu einem anderen Arzt geht, werdet ihr sehr viel zahlen müssen,

da ihr keine französische Versicherungskarte habt. Die Ärzte befinden sich im St. Jacques-Dolet. Krankenschwestern könnt ihr in jeder anderen Fakultät auch finden. Im größten Notfall könnt ihr in die Notfallpraxis des Krankenhauses CHU gehen. Hier braucht ihr auch eure Auslandsversicherungskarte und euren Personalausweis. Dort sagen sie euch, dass ihr nichts zahlen müsst. Später bekommt ihr aber eine Rechnung nach Hause geschickt.

Dazu kommt, dass man in Frankreich, sobald man sich ein Zimmer oder eine Wohnung mietet, eine „Wohnungsversicherung“ abschließen müsst. Diese ist nicht sehr teuer und muss nur einmalig bezahlt werden. Ich habe in meinem Wohnheim ca. 50 Euro für die Wohnungsversicherung gezahlt.

Clermont-Ferrand ist keine sehr große Stadt, aber eine Studentenstadt. Im Bezug auf die Freizeitgestaltung kann ich auf alle Fälle empfehlen sich bei SUAPPS anzumelden und dort an einigen sportlichen Aktivitäten teilzunehmen. Bei der Anmeldung zahlt ihr 5 Euro mehr und könnt euch dann für die Kurse anmelden.

Abgesehen davon liegt Clermont-Ferrand direkt neben dem Vulkan Puy de Dôme, auf den ihr unbedingt einmal steigen solltet. Neben den Veranstaltungen im „Maison de la Culture“, empfehle ich ins Kino und ins Schwimmbad zu gehen, da die Preise sehr günstig für Studenten sind. Ein Kinobesuch kostet für Studenten immer 5 Euro und ein Schwimmbad-Eintritt 2,40 Euro.

Abgesehen davon organisiert die Uni immer wieder Erasmus-Abende, Reisen und weitere Aktivitäten.

Das Abendeleben in Clermont-Ferrand ist etwas langweilig. Es gibt einige Bars wie das „l'Appart“ oder für Salsa-Liebhaber das „Mojitos“ und einige Clubs wie das „Atelier“, „Café del Sol“, „B-Box oder für Rocker das „Rat-Pack“, aber es ist nicht vergleichbar mit einer gleichgroßen Stadt in Deutschland. Angenehmer fand ich die Abende bei Freunden zu Hause als das Feiern in der Stadt, da dieses nicht sehr abwechslungsreich war.

Neben den Aktivitäten in Clermont ist es empfehlenswert in andere Städte zu reisen. Mit dem Zug oder mit einer Mitfahrgelegenheit (Covoiturage) könnt ihr noch Vieles sehen. Vichy ist nur eine Stunde von Clermont entfernt, Lyon 2 ½ Stunden und Paris ca. 3 Stunden.

Insgesamt war der Erasmusaufenthalt für mich eine sehr schöne Erfahrung, die ich nur weiterempfehlen kann!